

Beilage zu Nr. 38 des „Euzthaler.“

Donnerstag, den 1. April 1875.

Privatnachrichten.

In der Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei in Wildbad ist soeben erschienen und in der Expedition d. Bl. zu haben:

Das neueste Büchle vom Wildbad, oder: Die Wildbader Kealschul-Frage

Eine öffentliche Verhandlung der bürgerlichen Collegien
(am 8. Februar 1875)

möglichst wortgetreu wiedergegeben von der
Zuhörerschaft.

2 1/2 Bogen klein Oktav. — Preis: 40 Pfennige.

Hier handelt es sich um nichts Gemachtes, sondern um die wahrheitsgetreue Wiedergabe der Wirklichkeit. Ein Stück aus dem Leben, humoristisch durch sich selbst, können wir das Schriftchen jedem Kenner Wildbads als eine ungemein heitere Lektüre bestens empfehlen.

Illustrirte

Frauen - Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“
mit Unterhaltungsblatt.
Gesamt-Auflage allein
in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50
Jährlich:

- 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
- 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Sontache etc.
- 12 Grosse colorirte Modenkupfer.
- 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Große Ausgabe. Pro Quartal
Mark. 4,25

Jährlich, ausser Obigem:
noch 36, im Ganzen also 48 grosse colorirte
Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit
etwa 150 historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt.

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten,
sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der
Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenom-
men; wo der Bezug durch eine Buchhandlung
oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben
sollte, erbetet sich die Verlags-Expedition
in Berlin, W., Potsdamerstr. 38, zur directen
Uebersendung. Eine Probenummer nebst
Uebersicht der Preisbedingungen für die ver-
schiedenen Länder liefert die Expedition auf
frankirtes Verlangen gratis und franco.

Tabellen zur Umrechnung der süd-
deutschen Währung in Reichswährung
und umgekehrt.

Amtliche Ausgabe von dem Königl.
Württ. Finanz-Ministerium. Preis 7 kr.
bei **Jak. Mech.**

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vor-
züglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's
Naturheilmethode überzeugen können, wird
von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig
ein 80 Seiten starker Auszug gratis und
frco. versandt. Jeder Leidende, welcher
schnell und sicher geheilt sein will, sollte
sich den Auszug kommen lassen.

Für Damen!

Bei Kröner & Co. in Leipzig erscheint:

Arbeitsstube.

Bekannt in Monatsheften für leichte elegante weibliche
Arbeiten, enthaltend neue Stickmuster in verschiedenen
Buntfarbdruck ausgeführt, sowie Häkel- und Häkel-
muster, Vorlagen für Webstühle, Webstühle, Waffel-
und Strickarbeit, Färberei etc.
Die einfache Ausgabe kostet pro Monat nur 1/2 Sgr.
— 6 Kr. rh. — 10 Kr. österr. Die Doppelausgabe kostet das
Doppelte.
Die einfache Ausgabe enthält abwechselnd einen Mo-
nat Stickmuster, den andern Häkel-, Häkel- u. Webst.
Die Doppelausgabe enthält in jedem Monat Beides
Man abonniert zu jeder Zeit auf je drei Hefte einer
bestimmten Ausgabe bei allen Buchhandlungen und Postan-
stalten.

Illustrirte Jagdzeitung,

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.
Herausgegeben von W. G. Nischke, Kgl.
Oberförster. — Leipzig, Verlag von Hein-
rich Schmidt und Carl Günther. — No.
12 dieser unterhaltenden und beliebten
Jagdzeitung ist erschienen und enthält:
Die Waldschnepe von M. Wagner mit
Illustration von Fr. Specht. — Episo-
den auf d. Schnepfenjagd von E. v. Wolf-
sarsdorf. — Ein seltener Adlerfang mit
Illustration von Baumgartner. —
Die Schnepfenlocke mit 4 Illustrationen.
— Lupinen als Wildfutter von Freiherr
v. Mirbach. — Eine Hebhühneremise
mit Illustration von Gerhard u. f. w.
u. f. w. — Preis 1 Thlr. halbjährlich in
allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Kronik.

Deutschland.

Der Dankfagungsersatz des Kaisers
lautet: Wie früher in gleichem Anlaß sind
Mir auch zu Meinem diesjährigen Geburts-
feste von städtischen und ländlichen Ge-
meinden, Korporationen, Vereinen, Festge-
sellschaften, und einzelnen Personen aus
allen Theilen des deutschen Vaterlandes,
die neuen Reichslande nicht ausgeschlossen,
und nicht minder von jenseits der Grenzen
des Reichs und aus außereuropäischen
Ländern in Form von Telegrammen, Zu-
schriften, Poesien und musikalischen Kompo-
sitionen, Glückwünsche von eben so reicher
Zahl wie freudig ansprechendem Inhalte
gewidmet worden. Nicht ohne tiefe Näh-
rung vermag Ich diese Beweise einer Mir
persönlich geltenden allgemeinen Theilnah-
me zu überblicken. Zugleich erfrischt durch
das wohlthuende Bewußtsein, welches Ich
aus ihnen habe schöpfen können, möchte
ich allen jenen Glückwünschenden Meinen
Dank aussprechen und veranlasse Sie zu
dem Zwecke, diesen Erlaß zur öffentlichen
Kenntniß zu bringen. Berlin den 24. März
1875. Wilhelm. An den Reichskanzler.

Pforzheim, 25. März. Nach dem
Vorgange Bremens und vieler anderer
deutschen Städte wird auch von hier aus
eine Gratulationsadresse an den Reichskanz-
ler Fürst Bismarck zu seinem 60. Geburts-
tage (1. April) abgehen und zu diesem
Zwecke in den nächsten Tagen bei der hie-
sigen reichstreuen Bürgerschaft zur Unter-
schrift circuliren. Wortlaut der Adresse ist:
An den Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Durchlauchtigster Fürst!
Ew. Durchlaucht bevorstehender, sechs-
zigster Geburtstag erweckt in den Herzen
der Unterzeichneten das lebhafteste Bedürf-
niß, den innigen Wünschen für Ihr Wohl-
ergehen Ausdruck zu verleihen.

Selten ist es einem Menschen beschie-
den gewesen, daß er wie Sie auf glänzen-
der und thatenreicher Laufbahn die Herzen
seiner Mitbürger so rasch und unwidersteh-
lich erobert hat und so sehr zum Liebling
des Volkes geworden ist, daß sein für

Neue illustr. Jugend- & Volks- bibliothek, Stuttgart, Urbanstraße 14.

Unter diesem Namen wird der reiferen
Jugend und allem Volk eine Lektüre ge-
boten, welche gewiß, wenn irgend eine li-
terarische Erscheinung, ganz besonderer Be-
achtung werth ist. Einmal schon insofern,
als die tüchtigsten wissenschaftlichen Kräfte
im Lande sich daran beteiligen. Sind
doch nur von Tübingen sechs der bedeu-
tendsten Universitätsprofessoren, deren Na-
men in ganz Deutschland berühmt sind,
Mitarbeiter! Sodann auch insofern, als
die Aufgabe, die sich diese Bibliothek stellt,
nicht die ist, zu den vielen Unterhaltungs-
schriften, die wir schon haben, noch ein
weiteres Material zu liefern, sondern die,
neben der Unterhaltung alle Gebiete des
Wissens zur Förderung allseitiger Bildung
zu bearbeiten und so dem Volk etwas zu
bieten, das ihm auf der betretenen Bahn
des geistigen Fortschritts wesentlich förder-
lich sein kann. Endlich aber auch insofern,
als der Preis der Schriften so billig ge-
stellt ist (20 Pf.), daß selbst der weniger
Bemittelte sie sich leicht anschaffen kann.

Dem ganzen Unternehmen, das in so
tüchtigen Händen liegt, wünschen wir den
besten Erfolg und zweifeln nicht, daß sich
dasselbe in Dorf und Stadt viele Freunde
erwerben wird.



einen Augenblick befürchteter Rücktritt von dieser Laufbahn allgemein wie ein Rationalunglück empfunden wurde.

Sie haben, von dem gerechten und unerschütterlichen Vertrauen unseres erhabenen kaiserlichen Herrn getragen, der Nation die Bahnen eröffnet, auf welchen dieselbe das lange und schmerzliche ersehnte Ziel ihrer Einheit und inneren staatlichen Organisation in wunderbar kurzer Zeit erreicht hat.

Ew. Durchlaucht haben Ihren Namen mit dem des Deutschen Reiches und mit den Geschicken des deutschen Volkes für alle Zeiten unauflöslich verflochten. Aber zur vollständigen Befestigung des schwer errungenen heiligen Besitzes und zur Niederwerfung der letzten Widersacher des nationalen Gedankens bedarf und erhofft das Vaterland die fernere aufopfernde Hingabe Ihrer hohen Einsicht und Ihrer ungeborenen Thatkraft.

Ew. Durchlaucht schreckt es nicht, daß verbrecherische Hände sich gegen Sie waffen, daß Ihre Widersacher in verzweifelter, aber auf die Dauer ohnmächtiger Gegenwehr sich auf die finstere Nacht stützen, welche selber heimathlos, jeder volksthümlichen Entwicklung und jeder unabhängigen Staatenbildung, vor allem aber deutscher Art und Natur feindlich, kein Mittel scheut, um ihre unheilvollen Pläne durchzusetzen.

Wenn diese Feinde aber auch in anderen Kreisen, die den Gesinnungen Ew. Durchlaucht einst nahe zu stehen schienen und die sich noch jetzt für Patrioten halten und ausgeben, zerstreute Anhänger finden, so mag das freilich Ihre Seele mit gerechtem Schmerz und Anmuth erfüllen. Aber Sie mögen sich an der tröstlichen Ueberzeugung stärken und aufrichten, daß die überwältigende Mehrheit, die edelsten und besten Männer des deutschen Volkes treu zu Ihrer Fahne halten und daß sie mit uns an diesem Tage den bisher so sichtlichen Segen Gottes von Neuem auf Ew. Durchlaucht herabflehen, damit er Ihnen noch lange die Gesundheit und die Geistesfrische, den Scharblick und den Kampfesmuth erhalte, der dem bewährten Führer auf diesen steilen Bahnen ebenso unentbehrlich ist wie dieser Führer unserem Volke.

Pforzheim, im März 1875. (Pf. B.)

Da die deutsche Gesandtschaft in Rom eingegangen ist, so haben die Ultramontanen in Deutschland für gut befunden, sich in einer Ergebenheitsadresse an den Papst zu wenden. Dieses jesuitische Machwerk, das sich auf widersinnige Wahnvorstellungen von übernatürlicher Würde und Gewalt des Papstes stützt, strotzt von unpatriotischen, pflichtvergeffenen Ergebenheits-Betheuerungen gegen den Hauptfeind des deutschen Reiches und ist voll von knechtischen Unterwürfigkeits-Versicherungen gegen denselben. Die Adresse spricht von dem Papst und dem Papstthum allen Ernstes als dem „einzig festen Fundament der politischen und sozialen Ordnung“ — während doch Jedermann weiß, daß dieses „einzig feste Fundament“ den eigenen

Staat weder als Papst noch als König in Ordnung zu halten vermochte und sich vor den eigenen Unterthanen durch fremde Soldaten mühte schützen lassen, um nicht von denselben des elenden Regiments wegen davongejagt zu werden. Dieses „einzig feste Fundament“ bedurfte also selbst nicht bloß der Polizei, sondern sogar fremder Soldatentruppen zur Stütze — so fest war es! Aber der gläubigen Masse wird doch das Gegentheil eingeredet, und es ist bekannt, daß in der Welt nicht bloß Schwindelbanken Zeugniß dafür geben, wozu sich Einfalt und Verblendung mißbrauchen läßt. Unsere Adressverfertiger aber wollen unerschütterlich in Deutschland mit dem genannten „einzig festen Fundament“ stehen bleiben. Es würde ihnen sicherlich ergehen wie dem Papste selbst mit der politischen Ordnung und Festigkeit seines Staates, wenn sie nicht die feste Stütze des deutschen Reiches hätten, obwohl sie derselben sich wenig würdig erweisen und sie füglich das Schicksal dessen verdienen, „dessen Befehl ihr Gehorsam dienen will.“ — Die Adresse sagt u. A.: „... Um so freudiger nähern wir uns der Gnadenquelle welche Du durch Verkündigung des Jubiläums uns und der ganzen Christenheit erschlossen hast.“ Unter diesen Gnadenquellen sind natürlich nicht die gewöhnlichen allgemeinen Gnadenmittel zu verstehen, die ja allezeit zugänglich sind, sondern es ist darunter der „Schatz der überschüssigen Verdienste“ Christi oder vielmehr der Heiligen gemeint, den der Papst in Verwahrung hat, unter Verschuß hält und nach seinem Belieben öffnet und zur Mittheilung bringt durch Gewährung des sogenannten Ablasses. Fühlt denn das Volk endlich noch nicht welche eine unwürdige Vorstellung von Gott und seiner Gnade diesem ganzen Ablassgeschäft zu Grunde liegt? Erkennt es nicht, wie gotteslästerlich es ist, Gott selbst unter die Vermundschafft des Papstes zu stellen, und selbst das jenseitige Geschick der Gläubigen noch von dem

Belieben eines armen Menschen auf dem päpstlichen Stuhl abhängig zu machen — eines Mannes, der als der liebloseste Frevler, ja als Gottesräuber von den Gläubigen und den abgeschiedenen Seelen angelehen werden müßte, wenn er die befreiende Macht hätte, die ihm zugeschrieben wird und von ihr nicht allgemeinen, unbedingten Gebrauch machte, sondern erst dann, wenn er irgeud einen Vortheil daraus erlangen, irgend eine spezielle Gunst nach seiner Laune damit erweisen wollte. (S. S.)

Württemberg.

Stuttgart. An den im Jahr 1875 stattfindenden Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie haben im Königreich Württemberg circa 12,000 im Reserveverhältniß befindliche beziehungsweise zur Disposition der Truppentheile stehende Infanteristen — nicht auch Landwehrleute — Theil zu nehmen um mit dem neuen Gewehre M/71 ausgebildet zu werden.

Die Einübung der Mannschaften wird sich in 3 Serien vollziehen und soll eine Uebungsperiode bestimmungsmäßig 12 Tage betragen. Der Zeitpunkt der Uebungen ist in der ersten Hälfte des Jahres unter besonderer Rücksichtnahme auf die ländlichen Arbeiten zu wählen.

Nach vorgängiger Bernehmung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft wurde nun angeordnet, daß die erste Serie der Reservisten in den ersten Tagen des Mai zur Einberufung gelangt und werden die Uebungen für die Mehrzahl der Mannschaften in der Mitte Juni beendet sein. Nur eine geringe Zahl Pflichtiger wird voraussichtlich noch nach den Herbstübungen auf 12 Tage zum Dienst eingezogen werden.

Anzeigen für den Enztthaler vermitteln:

- in Pforzheim: Hr. Otto Biecker; in Wildbad: Hr. E. Schöberl.

Einladung zum Abonnement auf den Enztthaler für das zweite Quartal 1875.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enztthalers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als je in Calmbach, Herrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Abgaben Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsbezirk halbjährlich 1 fl. 20 kr., viertelj. 40 kr., außerhalb des Bezirks halbj. 1 fl. 50 kr., viertelj. 55 kr., ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enztthaler der beste Erfolg gesichert.

Die Redaktion des Enztthaler.

